

Modulbeschreibungen

Bachelor LA für Gymnasium und Gesamtschulen

Bereich:

Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit
Zuwanderungsgeschichte

Stand: 22.04.2024

Modulname	Modulcode
Grundlagenwissen Zweitsprache Deutsch	ACMO 0001121-T1
Modulverantwortliche/r	Fachbereich
Prof. Dr. Heike Roll	Geiwi

Zuordnung zum Studiengang	Modulniveau
Ba mit Lehramtsoption GyGe	Grundlagen

Vorgesehenes Studiensemester	Dauer des Moduls	Modultyp (P/WP/W)	Credits
3	1-2	P	6

Voraussetzungen laut Prüfungsordnung	Empfohlene Voraussetzungen
keine	keine

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Veranstaltungsname	Belegungstyp	SWS	Workload
I	Vorlesung: Grundlagenwissen Zweitsprache Deutsch	P	2	90
II	Übung: Grundlagenwissen Zweitsprache Deutsch	P	2	90
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				180

Lernergebnisse / Kompetenzen des Moduls
Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verfügen sowohl über theoretisches als auch praxisorientiertes Wissen aus dem Bereich DaZ und können dieses anwenden, • können fundamentales Wissen über die Grundlagenforschung zum Erst- und Zweitspracherwerb zueinander in Beziehung setzen, • können unterschiedliche Spracherwerbsverläufe von ein- und mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern identifizieren und grundlegende Spezifika mehrsprachiger Schülerinnen und Schüler mittels linguistischer Begrifflichkeit beschreiben, • können den Zusammenhang zwischen (Bildungs-)Sprache und fachlichem Lernen darlegen, • können grundlegende Prinzipien zur Förderung von Alphabetisierung und sprachlicher Grundbildung in der Zweitsprache Deutsch erläutern, • kennen Grundlagen der sprachlichen Förderung in allen Fächern und sind mit Prinzipien und Methoden des sprachsensiblen Unterrichts vertraut, • verfügen über Grundkompetenzen im Umgang mit Vielfalt und können diese zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte im Zusammenhang interkultureller Bildung einsetzen, • kennen verschiedene Verfahren zur Feststellung des Sprachstands ein- und mehrsprachiger Schülerinnen und Schüler und können diese bewerten.

davon Schlüsselqualifikationen
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können wesentliche linguistische Beschreibungskategorien anwenden, • können den Zusammenhang zwischen Erst- und Zweitspracherwerb erläutern, • können den Zusammenhang zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit darlegen, • können Grundprinzipien zur sprachlichen Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache erläutern und anwenden.

Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote
Klausur zur Vorlesung „Grundlagenwissen Zweitsprache Deutsch“ (90 Minuten)
Stellenwert der Modulnote in der Fachnote
100%
Inhalte der Vorlesung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vermittlung der Notwendigkeit von „Deutsch als Zweitsprache“ in allen Fächern, sprachliche Vielfalt in Gesellschaft und Schule und Sprache als Zugang zu fachlichem Lernen, ▪ Linguistische Grundkonzepte aus den Bereichen Mündlichkeit und Schriftlichkeit, gesprochene und geschriebene Sprache, ▪ Basiskategorien zur Beschreibung von Sprache, ▪ Spracherwerbsverläufe in Erst- und Zweitsprache, Bilingualismustypen, ▪ Verhältnis vom Zweitspracherwerb zum Erstspracherwerb, ▪ Beschreibung und Analyse von sprachlicher Handlungsfähigkeit in Texten und Gesprächen, ▪ Erklärungen von sprachlichen Abweichungen („Fehler“) bei Schüleräußerungen Einschätzungen im Hinblick auf Förderrelevanz, ▪ Beschreibung und Analyse von interkultureller Kommunikation, ▪ Prinzipien zur Förderung von Alphabetisierung und sprachlicher Grundbildung in der Zweitsprache Deutsch, ▪ Konzepte der sprachlichen Förderung in allen Fächern, ▪ Methoden des sprachsensiblen Unterrichts, ▪ Umgang mit Vielfalt im Unterricht; Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte im Zusammenhang interkultureller Bildung.
Prüfungsleistung
Klausur
Inhalte der Übung
In den Übungen werden ausgewählte Inhalte der Vorlesung vertieft.
Literatur
Wird zu Veranstaltungsbeginn bekannt gegeben.
Weitere Informationen zur Übung
Im Rahmen der Übung ist eine unbenotete Studienleistung zu erbringen.

Modulname	Modulcode
Berufsfeldpraktikum	
Modulverantwortliche/r	Fachbereich
Prof. Heike Roll	GeiWi

Zuordnung zum Studiengang	Modulniveau: BA/MA
Ba mit Lehramtsoption GyGe	BA

Vorgesehenes Studiensemester	Dauer des Moduls	Modultyp (P/WPW)	Credits
5	1 Semester	WP	6 Cr insgesamt, davon 3 Cr Praktikum 3 Cr Veranstaltung

Voraussetzungen laut Prüfungsordnung	Empfohlene Voraussetzungen
keine	keine

Zugehörige Lehr-Lerneinheiten

Nr.	Veranstaltungsname	Belegungstyp	SWS	Workload
I	Seminar zum Praktikum	P		90 h
II	Außerschulische Praxisphase	P		90 h
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				180 h

Lernergebnisse / Kompetenzen

Die Studierenden machen systematische Erfahrungen in außerunterrichtlichen und außerschulischen Förderkontexten:

- Sie kennen die unterschiedlichen Voraussetzungen und didaktischen Konzepte von Sprachbildung im Regelunterricht und in Förderangeboten unter Berücksichtigung mehrsprachiger Ressourcen.
- Sie können fachdidaktische Konzepte und Methoden zur Sprachbildung und -förderung in einem ihrer Unterrichtsfächer erläutern.
- Sie können individuelle Lernschwierigkeiten insb. von neu Zugewanderten diagnostizieren die fachspezifischen Sprachförderkonzepte für diese Zielgruppe exemplarisch anwenden.
- Sie organisieren das Praktikum selbstständig.
- Sie sind in der Lage, zugeschnitten auf das gewählte Unterrichtsfach und die Praktikumeinrichtung ein eigenes Förderprojekt zum fachlichen und sprachlichen Lernen zu entwickeln, durchzuführen, zu evaluieren und zu reflektieren.
- Sie reflektieren ihre Praktikumserfahrung vor dem Hintergrund ihrer universitären Ausbildung und verknüpfen sie mit den fachdidaktischen Inhalten ihres Studiums.
- Sie erwerben Grundkompetenzen zur Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern.
- Sie lernen verschiedene berufliche Optionen der Vermittlungsarbeit kennen.
- Sie können ihre persönliche Kommunikationsfähigkeit einschätzen und in der Vermittlungsarbeit praktisch weiterentwickeln.

davon Schlüsselqualifikationen

Selbstmanagement, Organisationsfähigkeit, Vermittlungskompetenz, Selbsteinschätzung

Inhalte

Im Modul werden außerunterrichtliche und außerschulische Förderangebote und -möglichkeiten zum integrierten sprachlichen und fachlichen Lernen und deren Gemeinsamkeiten und Unterschiede mit dem Regelunterricht dargestellt. Die Studierenden setzen sich insbesondere mit fachdidaktischen Ansätzen zur Sprachbildung im Regelunterricht und zur Sprachförderung im Rahmen von additiven Angeboten und Förderkontexten auseinander.

Im Rahmen der Praxisphase konzipieren, erproben, evaluieren und reflektieren die Studierenden Förderprojekte zum fachlichen und sprachlichem Lernen in einem ihrer Unterrichtsfächer. Sie lernen die individuellen Lernschwierigkeiten und -bedingungen von Schüler*innen mit Deutsch als Zweitsprache und speziell von neu zugewanderten Schüler*innen kennen und konzipieren für sie adressatengerecht Förderprojekte im Kontext additiver Angebote. Bei schulischen Angeboten führen die Studierenden ihre Praxisphase in der Regel in einer anderen Schulform durch, um gleichzeitig einen Einblick in die sprachlichen und fachlichen Voraussetzungen bzw. Zielperspektiven ihrer künftigen Schülerschaft zu erhalten.

Prüfungsleistungen im Modul

Keine

Stellenwert der Modulnote in der Fachnote

Das Modul ist unbenotet.

Modulname		Modulcode	
Berufsfeldpraktikum			
Veranstaltungsname		Veranstaltungscode	
Seminar zum Praktikum			
Lehrende/r	Lehreinheit	Belegungstyp (P/WP/W)	
Lehrende DaZ/DaF	DaZ/DaF	P	

Vorgesehenes Studiensemester	Angebotshäufigkeit	Sprache	Gruppengröße
5	WiSe	Deutsch	30

SWS	Präsenzstudium	Selbststudium	Workload in Summe
2	30 h	60 h	90 h

Lehrform
Seminar
Lernergebnisse / Kompetenzen
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die unterschiedlichen Voraussetzungen und didaktischen Konzepte von Sprachbildung im Regelunterricht und in Förderangeboten unter Berücksichtigung mehrsprachiger Ressourcen. • können ihre jeweiligen Vor- und Nachteile benennen und die Potenziale einer organisierten Verknüpfung von Regelunterricht und Förderangeboten beschreiben. • können fachdidaktische Konzepte und Methoden zur Sprachbildung im Regelunterricht und zur Sprachförderung in additiven Angeboten erläutern. • bekommen Einsicht in das Themenfeld Mehrsprachigkeit und seine Bedeutung für institutionelle Bildungsprozesse • lernen Grundkenntnisse von methodischen Prinzipien eines sprachsensiblen Unterrichts kennen • können die besonderen sprachlichen Herausforderungen von neu Zugewanderten im Regelunterricht beschreiben und entsprechende Sprachförderkonzepte auf diese Zielgruppe adaptieren.
Inhalte

Im Seminar erhalten die Studierenden am Beispiel des Förderunterrichts an der UDE einen Einblick in außerschulische Bildungsarbeit, Elternarbeit, Kooperation zwischen Schulen und außerschulischen Institutionen zur Bildungsförderung mit Schwerpunkt auf außerunterrichtlichen und außerschulischen Förderangeboten und -möglichkeiten zum integrierten sprachlichen und fachlichen Lernen. Ein Schwerpunkt liegt hierbei auf der Förderung von neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern, deren besondere Bedarfe und Potenziale beleuchtet werden. Es werden weiterhin ein Überblick über die didaktischen Ziele und Methoden von sprachlichen Förderangeboten gegeben sowie deren Gemeinsamkeiten und Unterschiede mit dem Regelunterricht dargestellt. Unter Anleitung setzen sich die Studierenden mit den fachspezifischen Anforderungen der Sprache in einem ihrer Unterrichtsfächer und dessen fachdidaktischen Ansätzen zur Sprachbildung im Regelunterricht und zur Sprachförderung im Förderunterricht auseinander. Die Studierenden erwerben Kompetenzen in der Diagnose diesbezüglicher individueller Lernschwierigkeiten und lernen sprachfördernde Unterrichtsverfahren einzusetzen.

Prüfungsleistung

siehe Modulformular

Literatur

Mavruk, G. (2016). Zur Beschulung von neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern im Förderunterricht an der Universität Duisburg-Essen. In: C. Benholz, M. Frank, C. Niederhaus (Hrsg.), *Neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler - eine Gruppe mit besonderen Potentialen. Beiträge aus Forschung und Praxis*. Münster: Waxmann, S. 217–244.

Lakehal, S. & Mavruk, G. (2015). Förderunterricht an der Universität - Möglichkeiten der Verknüpfung effektiver Sprachbildung mit der Lehrerbildung. In: C. Benholz, M. Frank, E. Gürsoy (Hrsg.), *Deutsch als Zweitsprache in allen Fächern. Konzepte für Lehrerbildung und Unterricht. Beiträge zu Sprachbildung und Mehrsprachigkeit aus dem Modellprojekt ProDaZ*, Stuttgart: Fillibach bei Klett, S. 297–318.

Weitere Informationen zur Veranstaltung

Studienleistung: Projektportfolio (Konzeption, Durchführung und Reflexion) im Umfang von 30.000-35.000 Zeichen

Modulname	Modulcode
Bachelorarbeit	
Modulverantwortliche/r	Fachbereich
Prof. Dr. Heike Roll	GeiWi

Zuordnung zum Studiengang	Modulniveau: BA/MA
Ba mit Lehramtsoption GyGe	BA

Vorgesehenes Studiensemester	Dauer des Moduls	Modultyp (P/WP/W)	Credits
6	1 Semester	P	8 Cr

Voraussetzungen laut Prüfungsordnung	Empfohlene Voraussetzungen
Erwerb von 120 Credits und absolviertes EOP; Abschluss der Module „Sprachpolitik in mehrsprachiger Gesellschaft“ und „Formen und Funktionen von Mehrsprachigkeit und mehrsprachigen Praktiken“	

Nr.	Lehr- und Lerneinheiten	Belegungstyp	Workload
I	Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit im Umfang von ca. 35 Seiten (ca. 86.000 Zeichen inkl. Leerzeichen) innerhalb einer Frist von 8 Wochen	P	240 h
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)			240 h

Lernergebnisse / Kompetenzen
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können innerhalb einer vorgegebenen Frist selbstständig eine begrenzte fachspezifische Aufgabenstellung im Bereich Deutsch als Zweitsprache lösen und darstellen • wenden wissenschaftliche Arbeitstechniken an: sie können sich erforderliche theoretische Hintergründe anhand von Fachliteratur erarbeiten und auf dieser Grundlage Forschungsergebnisse rezipieren • können ihre bisher erworbenen methodischen Kompetenzen im Hinblick auf die Fragestellung anwenden • haben gelernt, in einer wissenschaftlichen Diskussion auch mit kritischen Fragen umzugehen und ihre eigenen Resultate zu vertreten • kennen die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis
davon Schlüsselqualifikationen

- Organisationsfähigkeit, realistische Zeit- und Arbeitsplanung
- Rezeption und Interpretation von Fachliteratur im Kontext einer selbst entwickelten wissenschaftlichen Fragestellung
- Deutungs- und Interpretationskompetenz bezogen auf Perspektiven, Modelle und Forschungsergebnisse

Prüfungsleistungen im Modul

Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit im Umfang von 86.000 Zeichen
--

Stellenwert der Modulnote in der Endnote
--

Die Note geht mit dem Gewicht 8/180 in die Gesamtnote ein

Verwertbarkeit/Übertragbarkeit

keine
